Kinderzentren Kunterbunt gGmbH · Carl-Schwemmer-Str. 9 · 90427 Nürnberg

Interessenbekundung Trägerschaft Kita

Amt für Jugend und Familie
- Jugendamt -
Neues Rathaus
Niederwall 23

Bonn, 17.07.2024

Betreff: Interessenbekundung Trägerschaft Kita in Brackwede

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Brackwede ist eine voraussichtliche Inbetriebnahme von einer Kindertageseinrichtung mit fünf Gruppen vorgesehen. Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH möchte gerne ihr Interesse als Träger bekunden.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH ist ein deutschlandweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe aus Nürnberg (siehe Anlage), der 1998 als Elterninitiative gegründet wurde. Geleitet wurde das Unternehmen von 1998 bis 2023 von Björn Czinczoll und seitdem von Annette Holtmann und Dr. Jürgen Reul.

Um Ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, wie wir pädagogisch arbeiten, habe ich Ihnen unsere pädagogische Kurzkonzeption beigefügt. Generell arbeiten die Kinderzentren Kunterbunt (kurz: KiKu) mit einer Rahmenkonzeption, die dann im Laufe der Projektphase – bis hin zur Eröffnung und in den ersten Betriebsjahren – gemeinsam für die jeweilige Kindertageseinrichtung angepasst wird.

Die Kinderzentren Kunterbunt zeichnen sich durch lange Öffnungszeiten und geringe Schließzeiten aus. Eine Besonderheit ist zudem, dass wir uns bei KiKu ausschließlich auf den Bau und Betrieb von Kindertagesstätten spezialisiert haben und jede neue Kindertagesstätte ab dem ersten Gespräch mit dem Jugendamt bis hin zur Eröffnung und während des gesamten Betriebs fachmännisch und spezialisiert unterstützen.

In Nordrhein-Westfalen haben wir einen regionalen Schwerpunkt und sind mit über 50 Einrichtungen vertreten (siehe Referenzliste anbei). Unsere Kitas sind alle überkonfessionell und haben transparente Aufnahmekriterien. Generell arbeiten wir in

Zusammenarbeit mit den Städten und Kommunen und beteiligen uns am Vergabesystem der jeweiligen Stadt.

Unsere Mitarbeiter/-innen werden in Anlehnung an TVöD bezahlt. Wir haben eine wöchentliche Arbeitszeit von 40 Wochenstunden. Zusätzlich erhalten unsere Mitarbeiter/-innen ein Job-Ticket und haben die Möglichkeit der Nettolohn-Optimierung. Hierfür haben wir Ansprechpartner/-innen, die den Mitarbeitenden beratend zur Seite stehen. Zusätzlich bietet KiKu den Mitarbeiter/-innen einen Zuschuss zur betrieblichen Altersvorsorge.

Ich würde mich freuen, Ihnen unser Konzept, unsere Arbeitsweise und die Kinderzentren Kunterbunt als Träger persönlich näher zu bringen!

Mit freundlichen Grüßen

Vanessa Müller
-Projektleitung-

Bewerbung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH als Träger für eine Kita in Brackwede



erstellt von:

Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnütziger Träger für Kinderkrippen und Kindertagesstätten gGmbH

Vanessa Müller
Projektleiterin

Norman Kuhn
Projektleiter

Zitelmannstraße 22
53113 Bonn

Tel.: 0151-51401767 / 0173-5973369
Fax: 0228 538823-16
E-Mail: Vanessa.Hintz@kinderzentren.de
E-Mail: Norman.Kuhn@kinderzentren.de
Internet: www.kinderzentren.de

Inhalt

1. Trägerprofil 3

1.1 Trägervorstellung 3

2. Organisation und Betrieb der Einrichtung 4

2.1 Betriebsgrundlagen 4
2.2 Versorgungssystem 5

3. Allgemeines pädagogisches Konzept 6

3.1 Grundlage 6
3.2 Zielgruppen 6
3.3 Gesetzliche Regelungen 7

4. Fachliche Qualität 8

4.1 Pädagogischer Ansatz 8
4.1.1 Ko-konstruktive Haltung 8
4.1.2 Partizipation 8
4.2 Inklusion 9
4.3 Konzept zum Personalmanagement 10
4.3.1 Mitarbeiter/-innen 10

1. Trägerprofil

1.1 Trägervorstellung

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH (kurz: KiKu) ist 1998 aus einer Elterninitiative entstanden und ist seitdem auf Kinderbetreuung, Weiterbildung und frühkindliche Erziehung spezialisiert. Hierbei wurde bereits zu Beginn die oftmals in Politik und von Eltern geforderte Vereinbarkeit von Familie und Beruf als konkretes Ziel festgelegt. Unsere Einrichtungen zeichnen sich ganz bewusst durch Wohnortnähe oder Arbeitsplatznähe, flexible Buchungen (im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten), pädagogische Qualitätskontrolle, langen Öffnungszeiten und ganzjähriger Öffnung (Ausnahme zwischen Weihnachten und Silvester) aus.

Für seine bedarfsgerechte Konzeption erhielt der Träger im Laufe der Jahre zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem wurde der Gründer 2006 aufgrund des Innovationspotenzials und der Nachhaltigkeit unseres Konzeptes zum „Social Entrepreneur Germany“ gekürt.

Heute betreibt KiKu bundesweit mehr als 100 Einrichtungen und versteht sich als Partner der Familie. Die Kindertagesstätten orientieren sich sowohl am Förder-, Bildungs- und Betreuungsbedarf der Kinder als auch an einer bestmöglichen Unterstützung der Eltern. Auch die Umgebung und die heutigen Rahmenbedingungen der Familie werden miteinbezogen. Dies ist unser Anspruch.

2. Organisation und Betrieb der Einrichtung

2.1 Betriebsgrundlagen

Die Kindertagesstätte wird ganztags geöffnet sein. Die täglichen Öffnungszeiten sind von 07:00–17:00 Uhr, wobei die Öffnungszeiten an den Bedarf angepasst werden können. Für die neue Kindertageseinrichtung in Brackwede sollen 97 Plätze geschaffen werden. Die genauen Gruppenformen lauten 3x GF1, 1x GF2 und 1x GF3.

Wir empfehlen erfahrungsgemäß ein ausgewogenes Verhältnis von U3- und Ü3-Gruppen. Die genaue Gruppenkonstellation wird sich an den Vorgaben der Sozialraumplanung des Stadtbezirks Brackwede orientieren.

In der Einrichtung werden Kinder ab 6 Monaten aufgenommen; eine frühere Aufnahme kann aber in Absprache mit den Erziehern/-innen und im Einzelfall erfolgen.

Eine Aufnahme ist ganzjährig möglich, sofern ein Platz frei ist. Die Aufnahme der Kinder erfolgt nach den Vorgaben der Stadt bzw. des Jugendamts, und die Kinderzentren Kunterbunt werden sich an dem zentralen Vormerkverfahren beteiligen.

Des Weiteren erfüllen wir alle Kriterien, die ein freier Träger für eine Betriebserlaubnis nach der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie benötigt, was wir sowohl im pädagogischen als auch im Raumkonzept berücksichtigen.

Durch unser teiloffenes Konzept lernen die Kinder schnell alle Erzieher/-innen kennen und sind mit ihnen vertraut. Dadurch ist es uns möglich, zum Beispiel an Brückentagen und in Ferienzeiten, einfach Gruppen zusammenzulegen und Personalstunden einzusparen, die an anderen Stellen einsetzbar sind. Unsere Einrichtungsleitungen sind voll freigestellt, wir arbeiten über dem Sollwert und entlasten unser pädagogisches Team durch eine Hauswirtschaftskraft auf 20-h/Woche-Basis und einen Hausmeister, der 10 h/Woche der Einrichtung zugeteilt ist.

Im Krankheitsfall unterstützen sich die Einrichtungen untereinander und bekommen Unterstützung von Kita übergreifenden Springerkräften. Da unsere Bestands-Kita nur wenige Kilometer vom neuen Standort entfernt liegt, ist eine Partnerschaft innerhalb der beiden Kitas sehr gut möglich.

KiKu hat das Ziel, am jeweiligen Standort Sozialkontakte zu knüpfen. Die Einrichtungsleitung macht es sich zur Aufgabe, die Zusammenarbeit mit dem Träger, Elternbeirat, Jugendamt, Behörden und Kooperationspartnern (Grundschule, Frühförderstelle etc.) zu knüpfen und zu pflegen.

Auch ist es der Stadt Berlin möglich, den Mehrzweckraum nach dem Kita-Alltag zu mieten und für Angebote, wie Sport oder ein Sprachen-Café, zu nutzen. Diese Art von Sozialraumschaffung baut sich mit der Zeit aus Erfahrung von allein auf.

2.2 Versorgungssystem

Dass das körperliche und seelische Wohlbefinden eines Menschen maßgeblich davon abhängt, was er zu sich nimmt, ist längst kein Geheimnis mehr.



Gerade in den ersten Lebensjahren ist eine gesunde und ausgewogene Ernährung von fundamentaler Bedeutung für eine gute körperliche Entwicklung und geistige Fitness. Neben der bloßen Nahrungsaufnahme werden hier auch grundlegende Maßstäbe für das Ernährungs- und Konsumverhalten im weiteren Leben festgelegt und zahlreiche sozial-emotionale, kulturelle und intrapersonale Kompetenzen gebildet.

Das Ernährungskonzept der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH richtet sich daher bei der Zusammenstellung der Mahlzeiten nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Der Speiseplan orientiert sich an der Berliner Checkliste.

Die meisten unserer Einrichtungen verfügen über eine Tiefkühl-Mischküche, die für das Mittagessen genutzt wird. Die Kindermenüs, die abwechslungsreich, gesund und überwiegend in Bio-Qualität sind, werden von auf Kindertagesstätten spezialisierten Firmen produziert und angeliefert. Das tiefgekühlte Mittagessen wird in der Einrichtung schonend in einem Konvektomaten dampfgegart. Das Mittagessen wird dann von der Hauswirtschaftskraft durch frische Komponenten ergänzt. Über unsere Anbieter ist es möglich, auf sämtliche religiöse Besonderheiten und Lebensmittelintoleranzen zu reagieren. Möglich wäre aber auch eine Frischküche, die an eine Kinderküche gekoppelt ist. Somit werden die Kinder bei der täglichen Essenszubereitung eingebunden und können das gekochte Essen in der angrenzenden Mensa zu sich nehmen.



Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Für das Frühstück und Vespa wird ebenfalls in der Kita immer alles frisch vorbereitet. Selbstverständlich wird auf eine ausgewogene, gesunde und altersgerechte Ernährung geachtet sowie die Speisen auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder abgestimmt. Die Kontrolle der Lebensmittel (z. B. Temperatur bei Essensausgabe) sowie die tägliche Überprüfung der Temperatur in den Kühleinheiten werden in einem Hygieneplan dokumentiert.

Darüber hinaus betrachten wir die Küche als zusätzlichen Funktionsraum, der den Kindern zeigt, wo ihr Essen herkommt und wie es zubereitet wird. Mit interessierten Kindern werden bereits erste Kochversuche gestartet, in denen zum Beispiel der Nachtisch oder der Nachmittagssnack zubereitet werden. Auch für Eltern-Kind-Aktionen kann die Küche genutzt werden. Unterstützt wird dies durch uns bei der Ausstattung dadurch, dass für die Kinder extra Arbeitsbereiche vorgehalten werden und Trittstufen vorgesehen sind. Um den Kindern näher zu bringen, woher einige Zutaten kommen, haben wir im Außenbereich der Kita die Möglichkeit, selber Lebensmittel anzupflanzen. Diese werden durch die Kinder gepflegt, geerntet und am Ende in die Mahlzeitenplanung integriert.

3. Allgemeines pädagogisches Konzept

3.1 Grundlage

Die vorliegende Konzeption soll als Richtlinie für die Arbeit in unseren Kindertagesstätten betrachtet werden. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir sehen es als unsere stete Aufgabe, sie immer wieder zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Konzeption wurde für die Mitarbeiter/-innen, die Eltern, den Träger und für alle, die an unserer Arbeit interessiert sind, erstellt.

3.2 Zielgruppen



Wir betreuen Kinder im Alter von 6 Monaten bis 6 Jahren in unseren Kindertagesstätten. Wo möglich, realisieren wir altersübergreifende Kinderbetreuungs-einrichtungen in den entsprechenden Gruppenformen. Alle unsere Einrichtungen erfüllen selbstverständlich die gesetzlichen Vorschriften und Bildungsempfehlungen für die Kinderbetreuung der einzelnen Länder. In der Mehrheit unserer Einrichtungen werden die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Standards weit übertroffen.

Unsere Kindertagesstätten haben ganztags geöffnet und somit zumeist längere Öffnungszeiten als Einrichtungen öffentlicher oder kirchlicher Träger. Darüber hinaus haben unsere Kindertagesstätten keine Ferienschließzeiten (Ausnahmeregelung, z. B. zwischen Weihnachten und Neujahr, Einrichtung von Bedarfsgruppen möglich). Die individuellen täglichen Öffnungszeiten einer Einrichtung richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage am Standort.

In Absprache mit unserem pädagogischen Personal vor Ort sowie im Rahmen unserer Öffnungszeiten und unserer Kernzeit von 9.00–13.00 Uhr können die Betreuungszeiten individuell und einzelstündig nach den Wünschen der Eltern gebucht werden. Dabei achten wir auch auf einen pädagogisch sinnvollen Betreuungsumfang, welcher sowohl eine gewisse Stabilität und Sicherheit als auch das individuelle Wohlergehen des Kindes beinhaltet.

Eine Erweiterung der Betreuungszeit ist jederzeit möglich, soweit freie Plätze vorhanden sind. Auch die Möglichkeit, spontan eine einzelne Stunde dazu zu buchen, besteht. Eine Reduzierung der Betreuungszeiten ist einmal pro Vertragsjahr möglich. Die Leitung der Kindertagesstätte ist frühzeitig (3 Monate) vor Beginn der Änderungszeit zu informieren, um eine Weitergabe der freien Stunden an andere Kinder zu ermöglichen.

3.3 Gesetzliche Regelungen

Der Betrieb unserer Einrichtungen basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen:

- Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder und Jugendhilfe
- Kinderbetreuungsgesetze der Bundesländer
- Länderspezifische Bildungsempfehlungen für Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen
- Landesrahmenverträge
- Infektionsschutzgesetz
- Datenschutzgesetz

4. Fachliche Qualität

4.1 Pädagogischer Ansatz

Unsere Einrichtung arbeitet nach den jeweiligen länderspezifischen Bildungsplänen. Eine Ausgabe dieses Bildungsplans liegt in unserer Kindertagesstätte zur Ansicht aus.

4.1.1 Ko-konstruktive Haltung

Grundlage für unsere Einrichtung ist der ko-konstruktive Ansatz mit dem Kernstück der inneren Haltung.

Sie bezeichnet eine in jeder Hinsicht von Professionalität und menschlicher Wärme geprägte Einstellung zum jeweiligen Gegenüber. Diese positive Grundeinstellung ist der Schlüssel zu gelungener Interaktion und macht ko-konstruktive Methoden erst möglich.

Sie bedingt auch das aufmerksame Interesse, welches die Betreuungsperson den Kindern in der Einrichtung und deren Familien entgegenbringt. Das Interesse zeigt sich an erster Stelle an einer kontinuierlichen Beobachtung des Kindes. Aber auch im freundlichen Angebot der Erzieher/-innen, das Kind als Mensch mit Persönlichkeit inklusive seiner Lebenssituation und seines familiären Hintergrunds näher kennenzulernen und zu würdigen, spricht für diese Haltung.



4.1.2 Partizipation

Ein in jeder Hinsicht kompetentes und ernstzunehmendes Kind hat das Recht darauf, sich aktiv zu beteiligen. Die Kinder sind deshalb ebenfalls, das heißt in ko-konstruktiver Zusammenarbeit mit der Gruppe und dem pädagogischen Personal, Entscheidungsträger im Kita-Alltag. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Für das Heranwachsen zu einer selbstständigen Persönlichkeit ist es wichtig, Standpunkte zu beziehen und in seinen Entscheidungen ernst genommen zu werden. Hierfür bieten unsere Kitas vielfältige Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten.

In der Kindertagesstätte fördern wir Lernkompetenz:

- Indem wir jedes Kind als aktives, kreatives und individuelles Wesen sehen.
- Indem wir den Kindern die Möglichkeit geben, sich ganzheitlich zu entwickeln.
- Indem wir den Kindern Raum und Zeit geben, um all die verschiedenen Dinge in der Welt wahrzunehmen und verstehen zu lernen.
- Indem wir den Kindern emotionale Zuwendung geben und verständnisvoll sind.
- Indem wir an die Stärken der Kinder ansetzen und ihre Interessen und Bedürfnisse in den Alltag mit einbeziehen.

4.2 Inklusion

Inklusion bezieht sich auf alle Kinder. Sie macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind.



Die Verschiedenheit der Menschen in ihrem Charakter, aber auch ihren geistig-mentalen oder körperlichen Fähigkeiten ist dabei ganz normal. Wir wissen, dass Andersartigkeit zu unserem Leben gehört. Darüber wollen wir nicht hinweggehen, sondern gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird. An der Bereitstellung dieses Rahmens – in Bezug auf räumliche, materielle, personelle, soziale oder sonstige Gegebenheiten – wirken alle Beteiligten mit.

Im Interesse der Kinder, des Betreuungspersonals, der Familien und der ganzen Kindertagesstätte findet eine sorgfältige Einschätzung des individuellen Bedarfs der Einzelperson und der Leistungsfähigkeit der Einrichtung (räumlich, materiell und personell) statt. Besondere Bedürfnisse werden thematisiert und mit einer positiven Grundhaltung beantwortet, die ehrlich daran interessiert ist, dem Gegenüber – in der akuten Situation und auf lange Sicht – Gutes zu tun.

Tragfähig kann die erarbeitete Lösung nur dann sein, wenn sie in einem offenen, auf gegenseitigem Verständnis bedachten und um die eigenen Leistungsgrenzen wissenden Prozess konstruiert wurde. Der individuellen Einschätzung der Situation räumen wir deshalb einen hohen Stellenwert ein und unterstreichen ihre Berechtigung in der inklusiven Arbeit unserer Kindertagesstätten.

Diversität als Merkmal der ko-konstruktiven Haltung

In unseren Kindertagesstätten spiegelt sich die Pluralität und Diversität unserer Gesellschaft wider. Es kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen, um gemeinsam den Alltag zu gestalten und zu erleben. Dieser Vielfalt begegnen wir mit einer großen Offenheit.

In unseren Einrichtungen möchten wir von Vielfalt und Teilhabe geprägte Lebensräume schaffen, die vor allem die Einzigartigkeit ihrer unterschiedlichen Mitglieder widerspiegelt. Kleine und Große, Altbekannte und Neue, Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion sowie unterschiedlichen Alters bringen ihre Ideen in die Einrichtung mit und finden dort Gelegenheit, um diese in die Gestaltung einzubringen. Wir nehmen insbesondere jedes Kind in seinem Erleben und seinen individuellen Interessen ernst und schenken ihm Beachtung.

Im Sinne einer gemeinsam getragenen Identität pflegen wir einen bewussten Umgang mit Grenzen. Denn: Bei aller Vielfalt ist nicht immer alles möglich. Es gilt hier gemeinsam Regeln für das Zusammenleben aufzustellen, für die Gruppe und den Alltag Handlungs- und Entscheidungsspielräume zu vereinbaren und bei Differenzen gemeinsam neue Handlungsmöglichkeiten und Lösungsansätze zu entwickeln.

Dies geschieht stets in einem dialogischen Prozess zwischen allen Beteiligten, die gemeinsam Handlungsspielräume erkunden und über weitere Konsequenzen von Verhalten und Entscheidungen reflektieren. Ziel ist es, Ideen zu entwickeln, die für alle eine annehmbare und umsetzbare Lösung darstellen.

Dafür ist es notwendig, ein gegenseitiges Verständnis zu entwickeln. Kinder lernen, sich in ihr Gegenüber hineinzuversetzen. Sie sind eingeladen, das Verhalten von anderen Kindern und Erwachsenen zu hinterfragen und erhalten Erklärungen dafür. Fachkräfte nehmen ihrerseits die Perspektive des Kindes ein und erarbeiten sich sowohl persönliche als auch fachtheoretische und fachpraktische Hintergrundkenntnisse. Auf Basis dieses Wissens, welches aus der dem Kind zugewandten, positiven Grundhaltung heraus resultiert, werden professionelle Handlungskonzepte erarbeitet.

4.3 Konzept zum Personalmanagement

4.3.1 Mitarbeiter/-innen


Kinderkrippe Rappelkiste, Regensburg

In unseren Einrichtungen wird nach den länderspezifisch geforderten Personal- und Anstellungsschlüsseln ausschließlich festangestelltes und bestens qualifiziertes Betreuungspersonal eingesetzt. Wenn möglich, werden dem Personal zusätzlich Berufspraktikanten/-innen oder Praktikanten/-innen zur Seite gestellt.

Bei der Zusammenstellung des Teams wird darauf geachtet, dass unterschiedliche Lebenserfahrungen, berufliche Entwicklungen und vielfältige Begabungen eingebracht werden können.

Die Mitarbeiter/-innen erhalten unbefristete Arbeitsverträge und die Möglichkeit, in Voll- oder auch auf Wunsch in Teilzeit zu arbeiten. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den TVöD (40 h/Woche). Ebenso der Urlaubsanspruch.

Nach Beendigung der Probezeit bieten wir die Möglichkeit der betrieblichen Altersversorgung in Form einer Entgeltumwandlung an. Des Weiteren ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden eine Nettolohn-Optimierung und halten das Angebot eines Job-Tickets. Persönliche und fachliche Entwicklungen werden durch Fortbildungen, aber auch durch berufliche Aufstiegsmöglichkeiten gefördert.

Jedem/-r Mitarbeiter/-in steht ein jährliches Fortbildungsbudget für externe Fortbildungen zur Verfügung. Die Fortbildungen werden durch die Qualitätsleitung genehmigt respektive gefordert. Ferner werden durch die Qualitätsbeauftragten regelmäßig interne Fortbildungsmaßnahmen durchgeführt. Die Qualitätsleitung achtet darauf, dass Fortbildungen unterschiedlicher Thematik besucht werden, um ein möglichst weitläufiges Fachgebiet abzudecken. Dazu ist ein trägerinterner Lernzielkatalog entwickelt worden, der die Bildungs- und Erziehungsziele des Orientierungsplans beinhaltet. Im Rahmen der

Zielvereinbarungen werden die Ziele und Wünsche der Mitarbeiter/-innen mit dem Träger abgestimmt und so die zielgerichtete Entwicklung der Mitarbeiter/-innen in die Wege geleitet.

Um den Teamzusammenhalt zu stärken, findet einmal jährlich ein Teamtag statt, an dem die Mitarbeiter/-innen selbstgewählte Aktivitäten außerhalb der Kita unternehmen. Der Teamtag sowie die Weihnachtsfeier der Mitarbeiter/-innen in der Einrichtung werden durch den Träger finanziell unterstützt.

Durch regelmäßig stattfindende Mitarbeiterbefragungen (einmal jährlich) in schriftlicher Form reflektieren und verbessern wir unsere eigene Arbeit. Regelmäßige Fallbesprechungen und wöchentliche Einzel-, Gruppen- und Teamgespräche sowie Beratungen, Einzel- und Teamfortbildungen, sichern die hohe Qualität unserer Arbeit.

Aufgaben der Leitung

Die Leitung der Einrichtung trägt gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung. Zu ihren Aufgaben gehören u. a.:

- die Umsetzung der Konzeption
- die Dienstaufsicht und Mitarbeiterführung
- die Erstellung des Dienstplanes
- die Verantwortung bzgl. der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung
- die Zusammenarbeit mit dem Träger, Elternbeirat, Jugendamt, Behörden und Kooperationspartnern (Grundschule, Frühförderstelle etc.)

Eine Stellvertretung übernimmt diese Funktion im Falle ihrer Abwesenheit.
Unsere Leitungen sind freigestellt, und wir kalkulieren bzw. setzen für uns den empfohlenen 2. KiBiz-Wert als Standard voraus.

4.4 Nachweis zur Qualität der Arbeit im Betrieb einer Kita

Kinderzentren Kunterbunt hat in den vergangenen Jahren einige Auszeichnungen erhalten, die für die Qualität der Arbeit in unseren Einrichtungen sprechen.

- Social Entrepreneur Germany
- Querdenker Award "Hidden Champion"
- "Unternehmerheld" der IHK Nürnberg
- Mestemacher Kita Preis für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- "Future Day Care Award"
- ÖkoKids (5 Jahre in Folge)
- Aufnahme in den Senat der Wirtschaft
- "50 talentierteste soziale Innovatoren„
- Vorbildliche KITA Bauten in NRW 2020
- Viele unserer Einrichtungen sind zudem zertifiziert als Sprach-, Ernährungs-, Bewegungs-KITA, Haus der kleinen Forscher oder ähnliches

Überprüft wird dies regelmäßig durch die drei nachfolgenden Säulen.

Mitarbeitende

- Jährliche Mitarbeiterbefragung
- Bildungsplannachweise
- Fortbildungsberichte
- Persönlicher Lernzielkatalog
- Hospitationsberichte
- KiKu Akademie

Kinder & Einrichtung

- Eingewöhnungsprotokolle
- Verfahren der Krippen- und Kindergarten Einschätzungsskala
- Stichprobenkontrollen
- Einrichtungsinterner Lernzielkatalog
- Jährlicher Hygienecheck

Eltern

- Jährliche Elternbefragung
- Quartalsweise Befragung der Elternbeiräte
- Feedbackbögen bei Elternkursen
- Trägersprechstunde
- Trägerteilnahme bei Elternabenden

Pädagogische Kurz-Konzeption für den Betrieb einer Kindertagesstätte in dem Stadtbezirk Brackwede

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Einrichtung wird in unserem allgemeinen Betreuungskonzept ausführlich dargestellt. Unsere strategischen Zielvorstellungen sind unserem Leitbild zu entnehmen. Sowohl das allgemeine Betreuungskonzept als auch unser Leitbild sind unter *www.kinderzentren.de* einsehbar. Das Bildungskonzept orientiert sich an der Bildungsvereinbarung Berlins.

Gruppenstruktur

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH (kurz: KiKu) bietet die Gruppenform I (2-6 Jahre), die Gruppenform II (0-3 Jahre) und die Gruppenform III (3-6 Jahre) an. Die Gruppenstruktur wird entsprechend der baulichen Voraussetzungen und der Nachfrage im sozialen Raum in Absprache mit dem jeweiligen Jugendamt angepasst. In Brackwede ergibt sich eine Aufteilung in 3x GF1, 1xGF2 und 1xGF3.

Personal

Das Personal orientiert sich an den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes, Anlage zu § 19, ausgewiesene Fach- bzw. Ergänzungskraftstunden und der anteiligen Leitungsfreistellung. Jedem/-r Mitarbeiter/-in der KiKu-Familie steht ein festes Ausbildungsbudget zur Verfügung, über das er sich weiterentwickeln kann. Hierzu führen unsere Qualitätsleitungen mit den Mitarbeitern/-innen Zielvereinbarungsgespräche.

Eingewöhnung

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am „Münchener Eingewöhnungsmodell“. Dieses sieht eine sanfte, gestaffelte Eingewöhnung vor, die sich am individuellen Bedürfnis des Kindes orientiert. Bei jedem Kind wird die Eingewöhnungszeit protokolliert und auf einem dafür vorgesehenen Formblatt dokumentiert. Das Kind erhält die Zeit, die es benötigt, um sich an die vielen neuen Regeln und Reize zu gewöhnen. Diese machen den Eingewöhnungsprozess zu einer Herausforderung für Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Bildungspartnerschaft mit Eltern

Eltern sind Experten für ihre Kinder. Mit ihnen gehen wir eine Partnerschaft ein, die das Ziel verfolgt, gemeinsam den Bildungsprozess ihres Kindes optimal zu unterstützen und begleiten.

Inklusion

Inklusion ist ein international abgesicherter Rechtsanspruch. Für uns ist es ein selbstverständliches Anliegen, eine gelebte Inklusion fest im Elementarbereich zu verankern und den Kerngedanken der Inklusion in unseren Kindertagesstätten zu leben.

Gelebte Inklusion mit den Kindern

Wir wollen Kinder mit „Leuchteaugen“, unabhängig davon, ob eine sprachliche, körperliche oder sonstige Benachteiligung vorliegt. Dazu gehört, dass wir kein Kind ausgrenzen oder als Fürsorgeobjekt sehen, sondern sie an allem teilhaben lassen und ressourcenorientiert fördern. Durch diese inklusive Haltung schätzen wir alle Kinder gleichermaßen, was dazu führt, dass das Resilienzvermögen der Kinder gestärkt und gefestigt wird. Wir machen es uns zur Aufgabe, sowohl für Kinder als auch für Eltern als „Resilienzvorbild“ wirksam zu werden und die „seelischen Widerstandskräfte“ der Kinder zu wecken. Dafür schaffen wir Alltagssituationen, in denen die Kompetenzen der Kinder im Vordergrund stehen und erweitert werden. Die Kinder erhalten so eine Basis, sich als „starke Kinder“ zu erfahren. Sie erleben und spüren, dass sie etwas bewirken können, gebraucht werden und den Alltag mitbestimmen können.

Gelebte Inklusion unter den Fachkräften

Wir verstehen die gelebte Inklusion nicht nur als Arbeitsprinzip, sondern als Lebensprinzip. In diesem Zusammenhang ist die ständige Überprüfung der eigenen Haltungen eine Grundvoraussetzung, um eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern sicherzustellen. Wir legen Wert darauf, dass die pädagogischen Fachkräfte eine engagierte, lebendige und begeisterungsfähige Haltung ausstrahlen. Durch eine Inklusionsfachberaterin finden außerdem interne Fortbildungen statt, in denen der inklusive Blick und die pädagogische Alltagsgestaltung im Vordergrund stehen. Unser Ziel ist es, das unsere Fachkräfte eine inklusive Pädagogik gestalten, die neugierig, bunt, individuell, spannend und den Alltag der Kinder immer wieder zu einem Abenteuer werden lässt. In diesem Sinne ist es für uns von Interesse die derzeit bereits tätigen, erfahrenen und engagierten Fachkräfte einzubinden und weiter zu fördern.

Gelebte Inklusion in der Bildungsarbeit mit den Eltern

Um eine wertschätzende und bereichernde Bildungsarbeit mit den Eltern zu praktizieren, begegnen wir den Eltern mit einer hohen professionellen Aufmerksamkeit. Schon immer galten die Eltern in unseren Einrichtungen als die Experten ihrer Kinder. Im Zuge der Inklusion haben wir neue Interventionen für eine noch optimalere Bildungsarbeit mit den Eltern entwickelt. Für die Entwicklungsgespräche benutzen wir unter anderem als Dokumentationsvorlage einen Baum, die Wurzel füllen wir mit den schon vorhandenen Stärken der Kinder, dabei holen wir die Eltern aktiv ins Boot, indem sie die Stärken ihrer Kinder benennen. Im Baumstamm werden die noch nicht vorhandenen Fähigkeiten benannt, welches das Kind noch erlernen sollte. In der Baumkrone wird dann das individuelle Handlungskonzept mit den Eltern gemeinsam entwickelt, welche Handlungsmöglichkeiten wir, als Einrichtung haben, und was die Familie zu Hause tun kann, um das Kind positiv in seiner Entwicklung begleiten zu können. Durch die veränderte Sichtweise, dass die Kinder keine Probleme mit sich bringen, sondern noch ungelernte Fähigkeiten, können wir als Team sowie auch die Eltern, erneut den Kindern eine inklusive Haltung vermitteln, die sich positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt. Wir bieten ganzheitliche Elternabende zum Thema „Inklusion“ an. Um die Eltern optimal in den Prozess zur Entstehung einer inklusiven Kindertagesstätte einzubinden, entwickeln wir praktische Methoden, die den Eltern das Verständnis für gelebte Inklusion näherbringen.

In unserer pädagogischen Arbeit heißt Inklusion auch, die Unterschiede aller Kinder und Eltern wahrzunehmen, um Beteiligung unter Berücksichtigung der individuellen spezifischen Besonderheiten erkennen und entwickeln zu können.

Teiloffen und ko-konstruktiv

Die Einrichtung wird teiloffen geführt. Das heißt, dass jedes Kind einer Gruppe zugeordnet ist, diese durch gemeinsame Mahlzeiten und Aktivitäten auch als soziales Zuhause erlebt und sich mit dieser Gruppe identifiziert, dabei aber auf offene Türen im Hause trifft, die Raum für Begegnung und gruppenübergreifendes Spiel ermöglichen. Daneben können Kinder zu bestimmten Zeiten am Tag an gruppenübergreifenden Angeboten z. B. in den Funktionsräumen teilnehmen.

Neben Einzel- und Gruppenangeboten bieten wir auch gruppenübergreifende Angebote und Projekte an. Die Spiel- und Bildungsangebote werden hierdurch erweitert und Kontakte über die eigene Gruppe hinaus ermöglicht.

Dadurch lernen die Kinder Akzeptanz und Alternativen wahr- und anzunehmen. Sie bauen Kontakte zu Kindern anderer Gruppen und Mitarbeiter/-innen auf und lassen sich auf „Neues“ ein. Hierbei wird ihre soziale Kompetenz gestärkt. Sie lernen, sich in anderen Räumlichkeiten und weniger vertrauten Umgebungen zurechtzufinden. Durch diese Form der pädagogischen Arbeit werden verschiedene Fähigkeiten der Kinder und besondere Neigungen gefördert.

Unser Ziel ist es, eine altersgerechte Entwicklung durch eine entwicklungsstandgerechte Förderung zu ermöglichen und dabei den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Die Grundbedürfnisse, sowohl im körperlichen, kognitiven, emotionalen als auch sozialen Bereich der Kinder von 0-3 Jahren, unterscheiden sich wesentlich von denen der 3- bis 6-Jährigen. Die unter Dreijährigen Kinder benötigen in allen Belangen eine noch engere Begleitung im Alltag. Kindergartenkinder ab drei Jahren sind bereits selbstständiger und haben somit andere Möglichkeiten zu agieren, gefordert und gefördert zu werden. Beispiele dafür sind u. a. die motorischen und sprachlichen Fähigkeiten, die Sauberkeitserziehung und der Schlafrhythmus.

Auf diese Unterschiede wird bei uns in der Raumgestaltung, der pädagogischen Ausrichtung, den bereit gestellten Materialien und durch das geschulte Fachpersonal eingegangen. So lernen die Kinder unter drei Jahren die teiloffene Arbeit kennen, z. B. durch gruppenübergreifende Projekte für eine Altersgruppe oder auch durch das Nutzen des Ateliers „der Großen“ für gezielte Angebote. Für die Kindergartenkinder ab drei Jahren ist es erforderlich, dass die Funktionsbereiche differenzierter und täglich nutzbar sind, um ihre große Wissbegierde befriedigen zu können. In unserer Arbeit ist es uns wichtig, die Kinder nicht voneinander in Gruppen zu isolieren. Begegnungen, gruppen- und altersüberreifend, sind daher möglich.

Im Tagesablauf ermöglichen die pädagogischen Fachkräfte abwechslungsreiche und spannende Projekte. Hier werden die Kinder mit Lebenssituationen konfrontiert, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben können. Wichtig ist dabei, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder berücksichtigt werden. Das betrifft sowohl das Thema des Projektes als auch seine Dauer, welche am Interesse der Kinder orientiert sind.

Die Kinder wählen ihr Projekt im Rahmen von Kinderkonferenzen selbst aus, dabei spielen Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit eine große Rolle. In einer solchen Kinderkonferenz schlagen die Kindergartenkinder Themen vor, über die in einer demokratischen Wahl entschieden wird. Auch in der Krippe können Kinder schon Mitentscheidungsrechte wahrnehmen. Die Inhalte sind überschaubarer und die Wahl-Methoden altersentsprechend.

Die Entwicklung der Kinder im Alter von 0 Jahren bis zur Einschulung ist wesentlich durch das Einüben und Erlangen von Selbstständigkeit geprägt. Beiderseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten von unter Dreijährigen und Kindergartenkindern erleichtern den jungen Kindern den Übergang in die Kindergartengruppen. Aber auch die Kindergartenkinder profitieren, indem sie neue Freundschaften weiter pflegen können. Neben den Berührungspunkten, die sich aus der Gemeinschaft der Kinder ergeben, wie z. B. gemeinsam genutzte Räume und das Außengelände, wird die Kooperation von Gruppen für unter dreijährige Kinder und Kindergartengruppen vor allem bei der Planung und Durchführung von gemeinsamen Feiern und Festen gepflegt.

Kindergartenkinder können auch Patenschaften für Krippenkinder übernehmen. Hierdurch werden die sozialen und die emotionalen Kompetenzen sowie die Werteorientierungen der Kinder gefördert. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, damit ein Kind lernt, sich in soziale Gemeinschaften zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektive (wie Gefühle, Wünsche, Bedürfnisse) erkennen kann. Die Kindergartenkinder üben sich in Verantwortung, Rücksichtnahme und Toleranz.

Zur Spiel- und Freizeitgestaltung stehen den Kindern die vielfältigen Möglichkeiten des Freispiels zur Verfügung. Neben den Gruppenräumen mit altersgemäßen Spielen, Literatur und Rollenspielmaterialien, bieten die Funktionsräume eine Auswahl an Bastel- und Werkmaterialien, Forscherutensilien, Musik- und Rhythmusinstrumenten.

In der Einrichtung gibt es für die Kinder verschiedene Rückzugsmöglichkeiten, so dass sie mit ihren Freunden auch ungestört spielen können. Für unbeobachtete Spielsituationen bestehen Regeln, die mit den Kindern vereinbart und die eingehalten werden müssen. An die Nutzung solcher Spielräume werden sie langsam herangeführt.

Partizipation von Kindern

Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Für das Heranwachsen zu einer selbstständigen Persönlichkeit ist es wichtig, Standpunkte beziehen zu können und in seinen Entscheidungen ernst genommen zu werden. In der Kita ermöglichen wir den Kindern viele Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten. Bei den im Alltag anfallenden Entscheidungsprozessen, wie z. B. der Auswahl des Frühstücks in Kinderkrippe sowie Kindergarten (bei Angebot eines Frühstücksbuffets) und bei der Wahl des Spielbereichs, Spielpartners etc., können die Kinder ihre Wünsche einbringen. Die Spielzeuge und Gebrauchsgegenstände sind frei zugänglich für die Kinder, ebenso die Möglichkeit zum Rückzug. Das Kind entscheidet selbst, wann es welchen Bedürfnissen nachkommen möchte. Größten Wert legen wir auf die Beteiligung von Kindern an Planungen für die Gestaltung der Räumlichkeiten, der Projekte und der verschiedenen Veranstaltungen. Die Pädagogen/-innen beteiligen die Kinder an sämtlichen Entscheidungsprozessen und unterstützen sie, eigene Strategien und Ergebnisse herbeizuführen.

Sozialraumorientierung

In der Einrichtung greifen wir die Gegebenheiten des Sozialraumes auf und machen sie zum Gegenstand der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als Teil eines Bildungsnetzwerkes für Kinder und kooperieren mit Institutionen, wie z. B. dem Jugendamt, Grundschulen, Kindergärten, Büchereien, Beratungsstellen, Sport- und Bürgervereinen, Ärzten, Therapeuten etc..

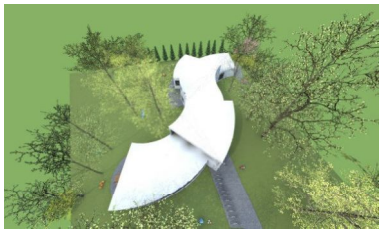
Versorgungssystem

Das Mittagessen wird entweder in einer Frischküche oder in einer Tiefkühl-Mischküche zubereitet, in der es neben der Hauptmalzeit auch Obst, Salat und/oder Gemüse geben wird. Es wird auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung großen Wert gelegt. Als Getränke stehen den Kindern Wasser und ungesüßte Tees ständig zur Verfügung.

Referenzen (Sowohl Mietgebäude als auch Kitas, die durch KiKu erbaut wurden)

Derzeit betreibt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH in NRW über 50 und deutschlandweit mehr als 100 Kinderbildungseinrichtungen. Für die nächsten Jahre sind zudem bereits weitere neue Standorte fest geplant. Im Folgenden finden Sie unsere Referenzenliste für NRW.

Nordrhein-Westfalen



- Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“, Brühl / 70 Plätze
  Herr Lorenz Schmitz, 02232/794600
  2 Gruppen GFI, 1 Gruppe GFII, 1 Gruppe GFIII
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Kinderland 1 u. 2“,
  in Bonn / 115 Plätze
  (in Koop. mit der Deutschen Post)
  Frau Rieck, 0228/18253068 (Deutsche Post)
  2 Gruppen GF III, 3 Gruppen GFI, 5 Gruppen GFII
  Öffnungszeiten: 7.30 - 18.30 Uhr



- Kindertagesstätte „Xkids“, Leverkusen / 50 Plätze
  (in Koop. mit LANXESS)
  Frau Dr. Peilstöcker (Lanxess)
  1 Gruppe GFII, 1 Gruppe GF I, 1 Gruppe GFIII
  Öffnungszeiten: 7.30 - 18.30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“, Troisdorf / 30 Plätze
  Herr Dr. Markus Wüst, 02241/900551
  jeweils 1 Gruppe GFI, 1 Gruppe GFIII
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Wäldchen“, Troisdorf / 50 Plätze
  Herr Dr. Markus Wüst, 02241/900551
  1 Gruppe GFII, 1 Gruppe GFIII, 1 GF I Gruppe
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Zauberwald“, Troisdorf / 55 Plätze
  Herr Dr. Markus Wüst, 02241/900551
  1 Gruppe GFI, 1 Gruppe GFII, 1 Gruppe GFIII
  Erweiterung um 2 Gruppen in 2018/19
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kita/FamZ Wasserwerk/ in Troisdorf 45 Plätze
  3 inklusive Gruppen GF III und FamZ
  Herr Dr. Markus Wüst, 02241/900551
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Apfelbäumchen“,
- St. Augustin / 55 Plätze
  Frau Sandra Clauß und Herr Marcus Lübken, 02241/243225
  1 Gruppe GFI, 1 Gruppe GFII, 1 Gruppe GFIII
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Wunderland“,
  in St. Augustin / 70 Plätze
  Frau Sandra Clauß und Herr Marcus Lübken, 02241/243225
  3 Gruppen GFIII, Umzug und Erweiterung in Planung
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Seepferdchen“, Gütersloh / 80 Plätze
  Frau Andrea Körber, 0524 /822142
  1 Gruppe GFI, 2 Gruppen GFII, 2 Gruppen GFIII
  Öffnungszeiten: 7 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Bullerbü“, Harsewinkel / 44 Plätze
  Frau Tröster, 05241/85 2434
  4 Gruppen
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr

- Kindertagesstätte „Kiku“ Marienblümchen, Harsewinkel
  2 GF I Gruppen
  Frau Tröster, 05241/85 2434
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Tapferes Schneiderlein“,
  Harsewinkel
  75 Plätze
  Frau Tröster, 05241/85 2434
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Lüttenland“, Telgte
  4 Gruppen
  Frau Schnur 02504/13301
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Emspiraten“, Telgte
  Jeweils 1 Gruppe GF I, II und III
  Frau Schnur 02504/13301
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Sonnenschein“, Hennef / 90 Plätze
  Frau Miriam Immisch 02242-888-399
  2 Gruppen GFII, 3 Gruppen GFIII
  Öffnungszeiten: 7:30 -17:00 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Wolkenburg“, Hennef / 65 Plätze
  Frau Overath, 02242-888-399
  1 Gruppe GFI, 2 Gruppen GFIII
  Öffnungszeiten: 7:30 -17:00 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“, Pulheim / 80 Plätze
  Frau Gabriele Tatas, 02238/808303
  jeweils 4 Gruppen GF I
  Öffnungszeiten: 7.30 - 16.30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Hoppelhasen“, Pulheim / 80 Plätze
  Frau Gabriele Tatas, 02238/808303
  jeweils 4 Gruppen GF I
  Öffnungszeiten: 7.30 - 16.30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu NePoMuK“, Meerbusch / 110 Plätze
  Frau Smittmanns, 02159/916571
  2 Gruppen GFI, 2 Gruppen GFII, 2 Gruppen GFIII
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“ Alfter / 70 Plätze
  Herr Dr. Rolf Schumacher, 0228/6484141
  2 Gruppen GFI (1x integrativ), 1 Gruppe GFII,
  1 Gruppe GFIII
  Öffnungszeiten: 7.30 - 16.30 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Kinderland“ Köln / 110 Plätze
  Herr Gringmuth-Held
  Jeweils 2 Gruppen GFI, 2 Gruppen GFII,
  2 Gruppen GFIII
  Öffnungszeiten: 7.30 - 16.30 Uhr

- Kindertagesstätte „Kiku Traumbaum“, Köln
  2 GF I Gruppen, 2 GF II Gruppen
  Herr Gringmuth-Held, 0221/22129153
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Bärenbande“ und „KiKu Rheinpiraten“
  Köln / jeweils 60-70 Plätze
  Herr Gringmuth-Held, 0221/22129153
  Jeweils 2 Gruppen GFII, 2 Gruppen GFIII
  Öffnungszeiten: 7.30 - 16.30 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Auenland“ Euskirchen
  4 Gruppen
  Frau Mermi, 02251/14386
  Öffnungszeiten: 7.30 – 16.30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Lämmerland“ Euskirchen
  3 Gruppen
  Frau Mermi, 02251/14386
  Öffnungszeiten: 7.30 – 16.30 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Abenteuerland“ Euskirchen
  3 Gruppen 1 Gruppe GF I, 2 Gruppen GF II
  Frau Mermi, 02251/14386
  Öffnungszeiten: 7.30 – 16.30 Uhr

- Kindertagesstätte KiKu-Kinderland Mülheim / 110 Plätze
  Herr Ferner, 0208/4554558
  Jeweils 1 Gruppe GF II und III und 4 Gruppen GF I
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte KiKu Burgmäuse (Koop. mit ALDI Süd)
  in Mülheim an der Ruhr / 100 Plätze
  Herr Ferner, 0208/4554558 und
  Jeweils 2 Gruppen GF I, II und III
  Öffnungszeiten: 7 - 18 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Löwenherz“,
  Mühlheim an der Ruhr
  5 Gruppen für bis zu 100 Kinder
  Herr Ferner, 0208/4554558
  Öffnungszeiten: 7:30 – 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Grasshüpfer“, in Swisttal/ 52 Plätze
  Frau Kalkbrenner, 02255/309900
  Jeweils 1 Gruppe GF I, II und III
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Burgwichtel“ in Swisttal
  3 Gruppen, jeweils GF I, GF II, GF III
  Frau Kalkbrenner, 02255/309900
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte KiKu Waldwichtel in Neuss/ 70 Plätze
  Frau Kaup 02131/905157
  Jeweils 1 Gruppe GF II und III sowie 2 Gruppen GF I
  Öffnungszeiten: 8 - 17 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Kleeblatt“, Neuss
  1 GF I Gruppe, 2 GF II Gruppen, 1 GF III Gruppe
  Frau Kaup, 02131/905157
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte „Kiku Eichenallee“, Neuss
  4 Gruppen
  Frau Kaup, 02131/905157
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Neue Kindertagesstätte „Kiku Froschkönig“, Neuss
  1 GF I Gruppe, 2 GF II Gruppen, 1 GF III Gruppe
  Frau Kaup, 02131/905157
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu´s Wilde 13“ Kleve
  5 Gruppen
  Herr Träder 02821/99799-625
  Öffnungszeiten: 7 – 17 Uhr



- Kindertagesstätte „KiKu Zaunkönige“ Langenfeld,
  2 Gruppen GF I, 1 Gruppe GF II, 1 Gruppe GF III
  Frau Friedensdorf, 02173/794-3309
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Villa Kunterbunt“ Langenfeld,
  6 Gruppen, Jeweils 2 Gruppen GF I, GF II, GF III
  Frau Friedensdorf, 02173/794-3309
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Milchmäuse“, Essen
  (Kooperation mit ALDI Nord)
  2 GF I Gruppen, 1 GF II Gruppe, 1 GF III Gruppe
  Frau Mees 0201/88-51586
  Öffnungszeiten: 7 – 18 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Kleine Strolche“, Hattingen
  2 GF I Gruppen, 1 GF II Gruppe, 1 GF III Gruppe
  Frau Stechele 02324/ 204-4278
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Rheinräuber“, Meerbusch
  3 GF I Gruppen, 1 GF II Gruppen, 2 GF III Gruppen
  Frau Smittmanns, 02159/916571
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte „Kiku Kiebitznest“, Euskirchen
  72 Plätze, 4 Gruppen
  Frau Mermi, 02251/14386
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Schatzinsel“, Kleve
  3 GF I Gruppen, 1 GF III Gruppe
  Herr Träder, 02821/99799-625
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr

- Kindertagesstätte „Kiku Rheinblick“, Brühl
  2 GF I Gruppen, 2 GF II Gruppe, 1 GF III Gruppe
  Herr Lorenz Schmitz, 02232/794600
  Öffnungszeiten: 7:30 – 16:30 Uhr



- Neue Kindertagesstätte „Giraffenland“, Oberhausen
  3 GF I Gruppen, 2 GF II Gruppe, 2 GF III Gruppen
  Stefanie Ridders, 0208 825-9410
  Öffnungszeiten: 7:00 – 17:00 Uhr



- Kindertagesstätte „Kiku Kinderland Osterholz “, Bremen
  3 GF II Gruppen, 3 GF III Gruppen
  Christiane Schrader, 0421 361 32024
  Öffnungszeiten: 8:00 – 16:00 Uhr

- Kindertagesstätte „KiKu Wunderland“
  Sankt Augustin
  2x GF1, 1x GF2, 1x GF3
  Öffnungszeiten: 07:30 – 15:30 Uhr

- Neue Kindertagesstätte Waldkita „KiKu Bacheulen“ Euskirchen
  1 Gruppe (Eröffnung September 2024)

- Neue Kindertagesstätte „KiKu Glückskäfer“, Dormagen
  4 Gruppen (Eröffnung Sommer 2025)

- Neue Kindertagesstätte Eitorf
  6 Gruppen (Eröffnung Sommer 2025)

- Neue Kindertagesstätte Swisttal
  4 Gruppen (Eröffnung Sommer 2025)

Kinderzentren Kunterbunt gGmbH

Kinderzentren Kunterbunt gGmbH, Carl-Schwemmer-Str. 9, 90427 Nürnberg

An
Amt für Jugend und Familie
- Jugendamt -
Neues Rathaus
Niederwall 23

Nürnberg, 23.07.2024

Finanzierung des Trägeranteils

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezogen auf unsere Interessenbekundung zum Bauvorhaben in Brackwede, teilen wir Ihnen nachfolgend mit, wie wir uns die Finanzierung des Trägeranteils vorstellen und was für uns als freier Träger finanziell möglich ist.

Wir benötigen eine Förderung von 98 % + eine volle Mietkostenübernahme + die Übernahme des Eigenanteil beim IKZ.

Bei Fragen können Sie sich gerne bei mir melden.

Vielen Dank im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

Vanessa Müller

Betriebsw. Kita-Management